



Das
Kunden-
magazin

Sie ist da: die Zukunft der ältesten Schaffhauser Bank

Der Umbau

—
Die Verwandlung
in Bildern

S. 4

Interview mit dem Architekten

—
Mehr Raum für
Beratung

S. 6

Neue Kundenzone

—
Begegnungen
auf Augenhöhe

S. 10

Liebe Kundin Lieber Kunde

«Ein neues Haus, eine neue Wohnung bereitet grundsätzlich Freude», versichert unser Architekt Nico Ledergerber im Interview dieses Kundenmagazins. Diese Freude sehen wir in vielen glücklichen Gesichtern unserer Kundinnen und Kunden – ebenso bei unseren Mitarbeitenden seit dem Umzug in unsere frisch sanierten Räumlichkeiten am Münsterplatz in Schaffhausen.

Mit dem Umbau der Ersparniskasse durften wir nun unsere Zukunft konkret werden lassen. Sie manifestiert sich in einer einladenden Kundenzone und bietet Raum für Begegnungen. Ein Ort, um uns Ihren Geschichten zu widmen. Um genau zuzuhören und individuell zu beraten. Ein Platz, wo sich Kundinnen und Kunden wohlfühlen und Mitarbeitende gerne arbeiten.

Seit 1881 ist die Ersparniskasse in diesem Gebäude ansässig. Nun nutzen wir es erstmals ganz für uns: anlegen, finanzieren, vorsorgen, zahlen/sparen – fortan finden Sie alle Dienstleistungen unter einem Dach, zentral am Münsterplatz und natürlich auch digital. Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden nahe sein. Der Umbau ist ein Bekenntnis zum Standort in der Altstadt von Schaffhausen. Wir haben gezielt in die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden investiert.

Das Ergebnis lässt sich sehen – vielen Dank allen Beteiligten. Gerne bieten wir Ihnen mit dieser Ausgabe unseres Kundenmagazins einen Einblick in die Räumlichkeiten unseres Bankhauses. Wir freuen uns auf viele persönliche Begegnungen.

Herzlich



Dr. Beat Stöckli
Vorsitzender
der Geschäftsleitung

Inhalt

- 3 Willkommen
- 4 Der Umbau
- 6 Interview mit dem Architekten
- 8 Ein Blick zurück
- 10 Neue Kundenzone
- 11 Für Sie da
- 12 Schlusspunkt

Zum Titelbild

Die Zukunft der ältesten Schaffhauser Bank – dazu gehören auch ihre Mitarbeitenden, insbesondere der Nachwuchs: Izabella Selmanaj studiert noch und Mattia Langellotti ist in Ausbildung. Gleichzeitig wenden sie ihr aktuelles Wissen im Berufsalltag an.

Izabella Selmanaj arbeitet im Team für Wertschriftenadministration, Zahlungsverkehr und E-Banking. Daneben studiert sie Betriebswirtschaft. Als «Digitalisierungsfan» findet sie die technologischen Entwicklungen spannend. «Sie automatisieren das Tagesgeschäft», sagt sie. So könne sie ihren Fokus anders

setzen: «Auf Kundenpflege, den persönlichen Kontakt, den man nicht digitalisieren kann.»

«Geld kreiert die Welt», sagt **Mattia Langellotti** fasziniert. Deshalb sei es wichtig, gut damit umgehen zu können. Das will er auch Kundinnen und Kunden weitergeben. «Kontakt mit ihnen ist mir sehr wichtig.» Seit Sommer 2023 ist Mattia Langellotti als lernender Bankkaufmann dabei. Er freut sich darauf, in seiner beruflichen Zukunft viele Persönlichkeiten kennenzulernen und beraten zu dürfen.

Von der Schaltherhalle zum Begegnungsort

Die Umgestaltung der ältesten Schaffhauser Bank ist vollendet – die Baugerüste sind weg. Nach fast zwei Jahren Umbauzeit freut sich die Ersparniskasse vor allem auf eines: Begegnungen mit Kundinnen und Kunden in den neuen Räumen.

Bereits 2015 begannen die ersten Planungen für eine sanfte Renovation unseres Gebäudes am Schaffhauser Münsterplatz. Nach einem gravierenden Wasserschaden im Februar 2018 war allerdings rasch klar: Nun war eine Totalsanierung notwendig, um mit unseren Mitarbeitenden die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Also zogen wir im Januar 2022 mit 400 Umzugskisten ins Provisorium an der Frauengasse. Kurz darauf fuhren die ersten Baumaschinen auf. Während 22 Monaten bedienten wir unsere Kundinnen und Kunden im Provisorium.

Für Kundinnen und Kunden, Mitarbeitende und die Region

Der Umbau ist auch eine Investition in unsere Mitarbeitenden. Im Schnitt bleiben sie über zehn Jahre bei uns. Auch künftig sollen langjährige und regional verankerte Mitarbeitende den Kundinnen und Kunden bei Bankgeschäften zur Seite stehen – ganz persönlich. Der Umbau ist zudem eine Investition für den Standort: Mit vielen lokalen Unternehmen schufen wir einen Begegnungsort in der Schaffhauser Altstadt.

Wie sieht sie nun aus – die Zukunft der ältesten Bank in Schaffhausen? In diesem Magazin wollen wir das aufzeigen. Aber am besten überzeugen Sie sich selbst, mit eigenen Augen. Die Mitarbeitenden freuen sich auf Ihren Besuch.



Die Ersparniskasse Schaffhausen vor und während des Umbaus.



Die Verwandlung in Bildern

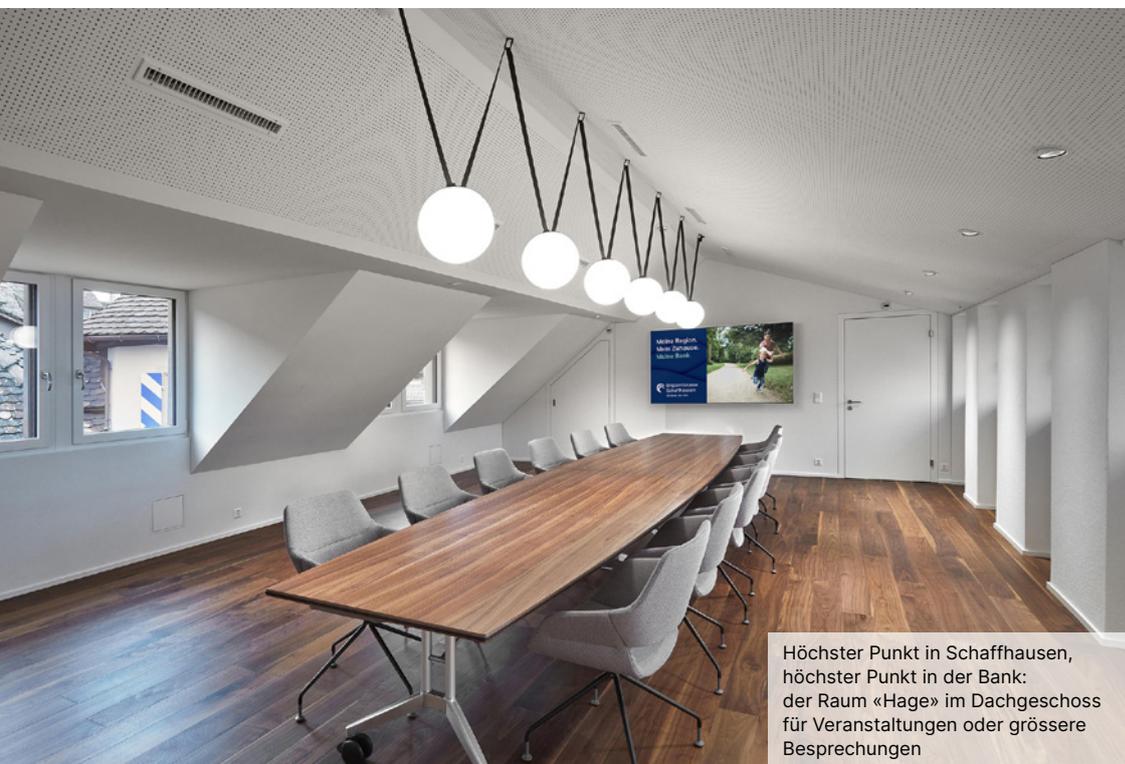


Das Bankhaus am Münsterplatz

Die neuen Fenster im Dachraum «Hage» öffnen den Blick zum Munot



Beratungszimmer «Bibermühle»

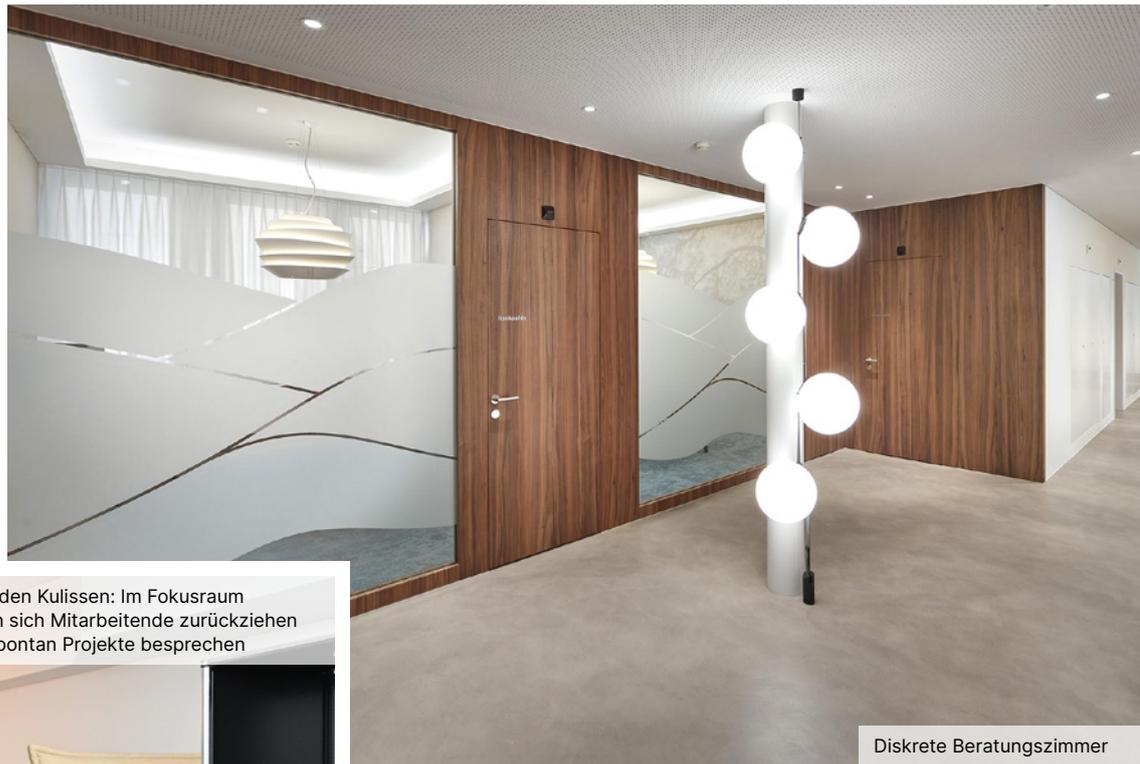


Höchster Punkt in Schaffhausen, höchster Punkt in der Bank: der Raum «Hage» im Dachgeschoss für Veranstaltungen oder grössere Besprechungen





Empfang mit Lounge und Theke



Diskrete Beratungszimmer

Hinter den Kulissen: Im Fokusraum können sich Mitarbeitende zurückziehen oder spontan Projekte besprechen





Nico Ledergerber, Architekt

«Es gibt mehr Raum für Beratung»

Alles ganz nah, alles unter einem Dach, was immer Kundinnen und Kunden wünschen – das schafft der erneuerte Hauptsitz der Ersparnis-kasse Schaffhausen. Im Gespräch erzählt Architekt Nico Ledergerber, was neu ist, und er verrät sein persönliches Highlight am Umbau.

Energieeffizienz: um Klassen besser

Der Umbau bot die Chance, die Energieeffizienz um drei Klassen zu verbessern (gemäss Gebäudeenergieausweis). Aussen blieb der Bau unverändert, isoliert wurde von innen. Dank Wärmepumpen ist er von anderen Energieträgern unabhängig.

Was Kundinnen und Kunden sagen



Alexander Blunshi
Kommunikationsspezialist und
Vorstand Hilfsgesellschaft

«Die Ersparnis-kasse Schaffhausen bietet ihre Dienstleistungen so an, dass ich als Kunde Zeit und Nerven spare. Ich schätze die kurzen Wege und die telefonische Erreichbarkeit. Ihr soziales Engagement zeigt: Die Ersparnis-kasse ist zwar eine kleine Bank, die aber grösser denkt – auch an Bedürftige in der Region. Bei der Ersparnis-kasse sind alle willkommen.»

Nico Ledergerber, was haben die Kundinnen und Kunden vom Umbau der Ersparnis-kasse?

Die bisher ausgelagerte Kreditabteilung hat nun im selben Haus Platz. Kundinnen und Kunden finden alles unter einem Dach. Das ist ein grosser Gewinn. Im Dachgeschoss befindet sich ein schöner neuer Raum mit Foyer für Kundenanlässe. Solche mussten früher teils auswärts stattfinden. Von aussen kommt die Bank frisch und einladend daher. Im Innern schaffen hochwertige naturnahe Materialien eine warme Atmosphäre für Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeitende.

Wie entstand der Umbau? Welche Wünsche hatte die Bank?

Es war Zeit für eine Modernisierung. Nachdem ein massiver Wasserschaden mehrere Geschosse geflutet hatte, war eine Totalsanierung gefragt: organisatorisch, technisch, energetisch und gestalterisch. Weder Treppenhaus noch Aufzug waren durchgehend. Der Bau wurde im Innern neu gedacht und sanitäre Anlagen mussten versetzt werden. Die Ersparnis-kasse beauftragte uns mit der Gesamtplanung und der Bauleitung.



Christoph Setz
Verkaufsleiter
Consumer Electronics

«Banking ist Vertrauens-sache. Auch wenn heute viel automatisiert läuft, ist mir wichtig, dass eine Vertrauensperson auf meine persönlichen Bedürfnisse eingeht. Sie soll meine Finanzen im Blick haben und sich um meine Vorsorge kümmern. Das tut die Ersparnis-kasse. Gleichzeitig verfügt sie über digitale Dienste am Puls der Zeit mit wirklichem Mehrwert.»



Unsere Spezialisten Roberto Calligaro (Anlagen) und Jeremy Schenkel (Finanzierungen) beraten gemeinsam im neuen Besprechungszimmer

Wir arbeiteten eng mit den Innenarchitekten von Christian Gehri zusammen, die die Kundenzonen neu gestalteten (siehe Seite 10). Die Ersparniskasse legte Wert auf lokale Partner.

Was heisst Modernisierung beim Gebäude der Ersparniskasse?

Die Kundinnen und Kunden werden am Empfang begrüsst. Heute passiert vieles online. Eine Kundentheke genügt, dafür gibt es mehr Raum für Beratung. Die Kundenzone möglichst grosszügig und einladend zu machen, war nicht einfach. Brandschutz war ein aufwendiges Thema. Wir mussten auch an die Statik des Gebäudes denken. Ein neuer Betonkern mit durchgehendem Lift macht den Bau robust und erdbebensicher. Auf den Etagen gibt es keine «Zellen» mehr, sondern grossformatigere Büros für sechs bis acht Mitarbeitende. Die Gestaltung ist zeitgemäss.

Was waren die Herausforderungen?

Die filigranen Primärstrukturen des 60er-Jahre-Baus. Erdbebensicherheit war damals nicht gleich gewichtet. Wir verstärkten deshalb den Bau. Zudem musste viel Technik rein – ohne viel Platz dafür herzugeben. Wir versteckten sie gut. Während der Bauzeit blieb der Tresor in Betrieb. Der musste stets überwacht und gesichert sein.

Welchen Gestaltungsspielraum hatten Sie mitten in der Altstadt?

In der Kernzone ist es strikt. Unser Ansatz war, die Fassade nur aufzufrischen, um das Stadtbild zu erhalten. Im Dachgeschoss durften wir geräumige Schleppgauben mit Fenstern ergänzen. Innen waren wir frei.

Wie wirkt das erneuerte Gebäude auf den Betrieb und die Mitarbeitenden?

Ein neues Haus – auch eine neue Wohnung – bereiten grundsätzlich Freude. Technisch ist alles auf neuestem Stand. Organisatorisch sorgen kurze Wege unter einem Dach für effiziente Abläufe. Während des Umbaus lernte ich detailliert, wie eine Bank funktioniert.

Was ist Ihr persönliches Highlight?

Das Dachgeschoss mit dem Veranstaltungsraum. Zuvor war hier nur ein Estrich. Wir griffen auch hier in die Statik ein und bauten den Dachstuhl zurück. Neu gelangt man mit dem Lift hinauf. Oben geniesst man den Blick auf den Munot.



Theres Weber
Kioskinhaberin

«Bei der Ersparniskasse werde ich persönlich empfangen. Sie ist meine

Anlaufstelle für alle finanziellen Angelegenheiten. Seit Generationen hat die Bank ein offenes Ohr für unsere Familie und jederzeit einen guten Rat. Die Beraterinnen oder Berater nehmen sich Zeit, erklären ihre Produkte und die digitalen Dienste. Es geht nicht nur um Geld – es geht um Menschen. Das merkt man.»



Daniela Ochsner
Unternehmerin und
Betriebsökonomin

«Das Leben ist bunt und manchmal unvorhersehbar. Nicht alle passen in die gleiche Schublade. Die Ersparniskasse hat das Feingefühl, um unkompliziert auf Persönlichkeiten und ihre aktuelle Situation einzugehen. Mir als Unternehmerin und Frau begegnet sie auf Augenhöhe. Ich wünsche mir, dass die Ersparniskasse weiterhin mit beständigem Team auf langjährige Beziehungen setzt.»

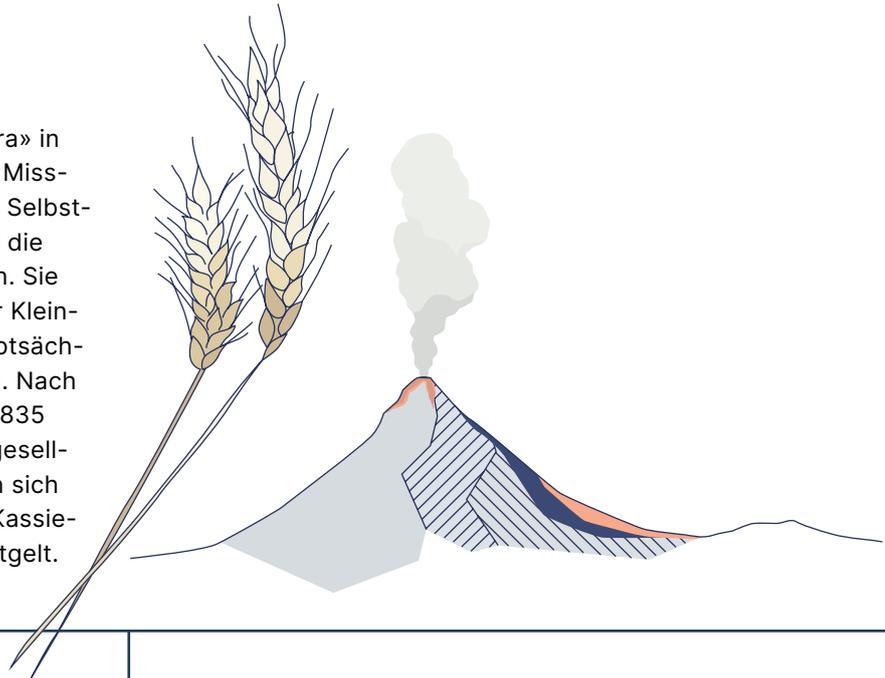
Eine Zukunft auf solidem Fundament

Die Ersparniskasse blickt auf eine bewegte Geschichte zurück – vom harzigen Beginn mit knappem Eigenkapital bis zum heutigen grundsoliden Fundament. Dabei verstand sie es, entscheidende Ereignisse als Chance zu nutzen: So wie ein Vulkanausbruch ihre Gründung bewirkte, führte ein massiver Wasserschaden zur Erneuerung des Hauptsitzes der Ersparniskasse.

Eine Bank soll helfen

Der Ausbruch des Vulkans «Tambora» in Indonesien führt auch in Europa zu Missernten und Hungersnöten. Hilfe zur Selbsthilfe ist nötig: In Schaffhausen wird die Hülfs-gesellschaft ins Leben gerufen. Sie gründet 1817 die Ersparniskasse für Kleinverdiener und Dienstboten mit hauptsächlich ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Nach harzigen Anfängen zahlt die Bank 1835 erstmals 420 Franken an die Hülfs-gesellschaft aus. Bis 1842 verzehnfachen sich die Einleger auf tausend, die zwei Kassierer erhalten erstmals ein kleines Entgelt.

1815–1850



Zuhause am Münsterplatz

Die Kantone geben 1850 ihre Münzhoheit und Währungen zugunsten des Frankens auf. Die Ersparniskasse kauft 1855 ihre ersten Wert-schriften: Anleihen der Schweizer Centralbahn. Ab 1863 erlauben die Bankstatuten, ausländische Titel zu erwerben. Das Sparbüchlein wird 1878 erfunden. In den 1880er-Jahren ist Emilie Meyer die erste angestellte Frau der Ersparniskasse. 1881 zieht die Ersparniskasse ins «Haus zum hinteren Glas» am Münsterplatz. Sie erwirbt es fünf Jahre später.

1850–1900

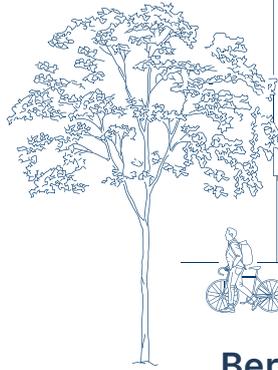




1900–1980

Vom Sparkässeli zum Bankomaten

1927 wird das Sparkässeli eingeführt. Die Ersparniskasse ist ab 1937 eine rechtlich selbständige Stiftung. 1960 weihet sie ihr modernes Gebäude am Münsterplatz ein. Dazu erhält die Bank ein neues Logo. 1977 übersteigt die Bilanzsumme 100 Millionen Franken. Ein Jahr später nimmt die Ersparniskasse ihren ersten Bankomaten in Betrieb.



Bereit für die Zukunft

Wegen eines Wasserschadens entschied sich die Ersparniskasse zu einer Totalsanierung ihres Hauses. Nach dem Umbau nutzt die Bank erstmals das ganze Gebäude für sich – die Kreditabteilung kehrt an den Münsterplatz zurück. Ein hochkompetentes Team steht bereit für die Zukunft im Banking – mit neuem Auftritt in neuen Räumen.

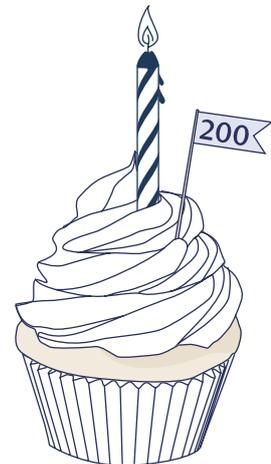
Heute



Mit Offenheit ins Jubiläum

1988 ist die Ersparniskasse die erste Schaffhauser Bank mit offenen Schaltern. 1992 wird sie in eine Aktiengesellschaft überführt mit der Stiftung als einziger Aktionärin. Ein Teil des Gewinns geht jährlich an die Hülfs-gesellschaft. 2009 eröffnet die Ersparniskasse die Filiale Kleinfeldingen. 2012 klettert die Bilanzsumme auf 700 Millionen Franken. Im Steuerstreit mit den USA erreicht die Ersparniskasse 2015 einen Vergleich und entledigt sich ihrer Altlasten. 2017 wird das 200-Jahre-Jubiläum gefeiert.

1980–2020



Begegnungen auf Augenhöhe

Sich als Kunde wohlfühlen – oder gerne zur Arbeit kommen: Die neue Kundenzone verspricht angenehme Begegnungen zwischen Kundinnen, Kunden und Mitarbeitenden. Innenarchitekt Christian Gehri ist Experte für die Frage: Wie empfangen Banken Kunden? Auf einem Rundgang erklärt er, welche Ideen die Gestaltung der Kundenzone der Ersparniskasse prägen.



Christian Gehri, Innenarchitekt

Warm, ruhig und fast wohnlich einladend wirkt die neue Kundenzone der Ersparniskasse. Während die vertraute schlicht-graue Fassade ihr Gesicht, aufgefrischt, nach aussen bewahrt hat, führen die Innenräume in eine neue Welt. Der erste Eindruck vermittelt eine hochwertige, zeitlose und klare Ästhetik, die Kundinnen und Kunden sofort willkommen heisst. «Wir inszenieren keine flüchtigen Trends, sondern setzen auf Langlebigkeit – bei Material und Design», betont Innenarchitekt Christian Gehri bei der Präsentation der Räume. Die grossen, ringförmigen Deckenlampen ahmen die stilisierten Hörner des Schaffhauser Bocks im Markenauftritt nach.



Jasmin Braun und ihr Team bedienen Kundinnen und Kunden auch ohne Termin persönlich.

Willkommenskultur

Viel Glas, zwei Stufen und ein hindernisfreier Aufgang bestimmen den neuen Eingang. «Alle haben so Zugang», freut sich Christian Gehri. Beim Betreten der Bank erscheint das Logo grossflächig, eine Nuance vom Hintergrund abgehoben. Im geschützten Gebäude, zur Linken, befindet sich eine 24-Stunden-Zone mit freistehendem Bankomaten. Geradeaus werden Besucherinnen und Besucher am Empfang begrüsst. Der Raum enthält eine Lounge und öffnet den Blick in den begrünten Innenhof. Davor befinden sich zwei Arbeitsplätze. An der Empfangstheke nehmen Mitarbeitende Kundenanliegen entgegen – «für Begegnungen auf Augenhöhe». Bargeld persönlich abzuholen, ist bei der Ersparniskasse immer noch möglich. Wenn es vertraulicher wird, ermöglicht ein diskretes Besprechungszimmer spontane Beratungen. Eine Treppe führt zum Tresorraum. Der öffentliche Bereich steht so in starkem Kontrast zu den ehemals unruhig verwinkelten Räumen, ihren versetzten Decken und mächtigen Schaltern.

Langlebigkeit

Geprägt ist die Kundenzone von naturnahen Farben und dauerhaften Materialien: Textile Decken, dekoratives Aluminium und Holzverkleidete Wände stechen ins Auge. «Alles Unikate!», weiss Christian Gehri. «Mit dem Echtholz furnier eines amerikanischen Nussbaums, aber in Europa gewachsen.» Noch regionaler wird es in den nächsten Räumen: Sechs Besprechungszimmer dienen der Beratung von Kundinnen und Kunden, die zu vereinbarten Terminen kommen. Die Zimmer heissen **Röötibärg**, **Bibermühle**, **Lindli**, **lisehaalde**, **Riihaald** und **Morgetshof** – nach lokalen Fluren. Dezent, mit grossformatigen Bildern bedruckte Wandtapeten schaffen visuelle Verbindungen zu den Orten. Gemäss Christian Gehri stehen die wohnlichen Beratungsräume exemplarisch für die Kundennähe der Ersparniskasse.

Zusammenkommen

Unter dem Dach befindet sich neu ein Raum mit multifunktionalem Mobiliar und einem gemütlichen Foyer, der allen zur Verfügung stehen soll: Kundinnen, Kunden und Mitarbeitenden genauso wie leitenden Gremien. Auch hier sollen Veranstaltungen künftig Begegnungen schaffen.



Brigitte Schäfer
Kundenbetreuerin
Filiale Weinland

Beförderung

Brigitte Schäfer begann im August 2014 bei der Ersparniskasse im Weinland als Assistentin Kundenberatung. 2022 zertifizierte sie sich als «Kundenberaterin Individual- und Schlüsselkunden» im Bereich Finanzieren. Im Bereich Anlegen absolvierte sie die FIDLEG-Zertifizierung. Seit August 2022 ist Brigitte Schäfer Kundenbetreuerin in der Filiale in Kleinandelfingen. Im Juli 2023 wurde ihr die Handlungsvollmacht erteilt. Wir gratulieren herzlich.



Jeremy Schenkel
Kundenbetreuer
Finanzieren

Beförderung

Jeremy Schenkel arbeitet seit Oktober 2022 als Kundenbetreuer Finanzieren bei der Ersparniskasse Schaffhausen. Er steht Kundinnen und Kunden bei allen Anliegen rund um Finanzierungen zur Seite. Im Juli 2023 hat Jeremy Schenkel die Handlungsvollmacht erhalten, wozu wir herzlich gratulieren.



Anica Maloca
Leiterin Kundendaten-
Office

Beförderung

Anica Maloca startete im Januar 2022 als Mitarbeiterin Kundendaten-Office bei uns. In dieser Funktion übernahm sie die Stellvertretung der Leiterin dieser Abteilung. Seit Januar 2023 leitet sie das Kundendaten-Office. Im Juli 2023 wurde ihr die Handlungsvollmacht erteilt. Wir gratulieren herzlich.



Kurt Bär
Kundenbetreuer
Finanzieren

Neueinstellung

Kurt Bär arbeitet seit August 2023 für die Ersparniskasse Schaffhausen. Bei vorherigen Arbeitgebern sammelte er langjährige Erfahrung als Finanzierungsspezialist. Damit verfügt er über ideale Voraussetzungen, um Kundinnen und Kunden engagiert und unkompliziert zu beraten. Herzlich willkommen, lieber Kurt!



Svenja Deringer
Marketing

Neueinstellung

Seit August 2023 ist Svenja Deringer Teilzeit für die Ersparniskasse im Marketing tätig. Die Marketingplanerin mit eidg. Fachausweis bringt umfangreiche Erfahrung mit. Herzlich willkommen im Team, liebe Svenja!



Manuela Pezone
Kundenberaterin
Schalter

Neueinstellung

Seit Dezember 2023 arbeitet Manuela Pezone als Kundenberaterin am Schalter der Filiale Weinland. Bankerfahrung sammelte die Kleinandelfingerin bereits zuvor. Wir heissen dich herzlich willkommen, Manuela!



Markus Werner
Leiter Projekte
Privatkunden

Neueinstellung

Seit Januar 2024 arbeitet Markus Werner als Leiter Projekte Privatkunden bei der Ersparniskasse. Er wird im Sinne einer Drehscheibenfunktion Privatkundenbeziehungen bereichsübergreifend vertiefen, reaktivieren und akquirieren. Der Schaffhauser verfügt über langjährige Erfahrung im Banking. Lieber Markus, wir heissen dich herzlich willkommen!



Raffaella Wertli
Kundenbetreuerin
Anlegen

Veränderung

Raffaella Wertli arbeitete seit Juli 2016 als Kundenbetreuerin Schalter in der Filiale Weinland. Seit Oktober 2023 berät sie Kundinnen und Kunden in Schaffhausen als Kundenbetreuerin bei Anlagen. Berufsbegleitend absolviert sie nun eine Weiterbildung zur dipl. Betriebswirtschaftlerin. Liebe Raffaella, wir wünschen dir viel Freude bei deinen neuen Aufgaben!



Mattia Langellotti
Lernender

Neustart

Im August 2023 startete Mattia Langellotti aus Stein am Rhein seine dreijährige Lehre als Bankkaufmann bei der Ersparniskasse. Lieber Mattia, wir wünschen dir eine spannende Lehrzeit und viel Erfolg.



Auf gutem Weg – Beat Stöckli übergibt Bankleitung

Einigung mit den USA, Erweiterung von Know-how und Dienstleistungen, Stärkung des Eigenkapitals, moderner Auftritt und ein erneuertes Gebäude: Die Führungszeit von Beat Stöckli steht für einen Aufbruch in die Zukunft – mit dem Umbau und der Rückkehr an den Münsterplatz setzt er einen persönlichen Schlusspunkt.

Neun Jahre führte er die Ersparniskasse Schaffhausen als Vorsitzender der Geschäftsleitung: Ende Januar 2024 hat sich Dr. Beat Stöckli nun zu neuen Horizonten aufgemacht. Der künftigen Führung übergibt er eine Bank, die bereit ist für die Zukunft. Mit dem zeitgemässen Markenauftritt und dem umgebauten Hauptsitz erstrahlt die Ersparniskasse nicht nur in neuem Kleid in der Schaffhauser Altstadt. Beat Stöckli konnte während seines Wirkens auch die inneren Werte der Bank entscheidend mitprägen und ihren Wandel gezielt voranbringen.

Zu Beginn galt es, rechtliche Differenzen mit den USA endgültig beizulegen. Unter seiner Führung setzte die Ersparniskasse die steigenden Anforderungen der Finanzmarktregulierung um. Dabei lag Beat Stöckli am Herzen, die Mitarbeitenden als Mitinhaberinnen und Mitinhaber an der Bank zu beteiligen, um unternehmerisches Handeln auf allen Stufen zu fördern. Gleichzeitig konnte die Ersparniskasse unter seiner Führung neue Kundenkreise erschliessen. Damit sind die Kundenbeziehungen in dieser Zeit sowohl qualitativ als auch quantitativ gewachsen.

Dank selbst erarbeitetem und gestärktem Eigenkapital steht die älteste Bank von Schaffhausen heute auf einem sehr soliden Fundament. Die Gestaltung des 200-Jahre-Jubiläums bleibt in bester Erinnerung. Die persönlichen Begegnungen hatten nicht nur bei Feierlichkeiten Priorität. Nähe, Vertrauen sowie täglichen Kontakt mit Kundinnen und Kunden, dafür stand Beat Stöckli ein, wenn er jeweils betonte: «Es geht immer um Menschen.»

Der Umbau unseres Hauptsitzes am Schaffhauser Münsterplatz ist ein Meilenstein. Damit nimmt der vollzogene Wandel nun auch physische Gestalt an. Wir danken Beat Stöckli für sein grosses Engagement und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute.



**Ersparniskasse
Schaffhausen**

Die Bank. Seit 1817.

Hauptsitz
Ersparniskasse Schaffhausen AG
Münsterplatz 34
CH-8200 Schaffhausen
+41 52 632 15 15

Filiale Weinland
Ersparniskasse Schaffhausen AG
Schaffhauserstrasse 26
CH-8451 Kleinandelfingen
+41 52 304 33 33

info@eksh.ch
ersparniskasse.ch